**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

**Band:** 13 (1909)

Artikel: Schlösschen Höggersberg

Autor: Bodemer

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-573903

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

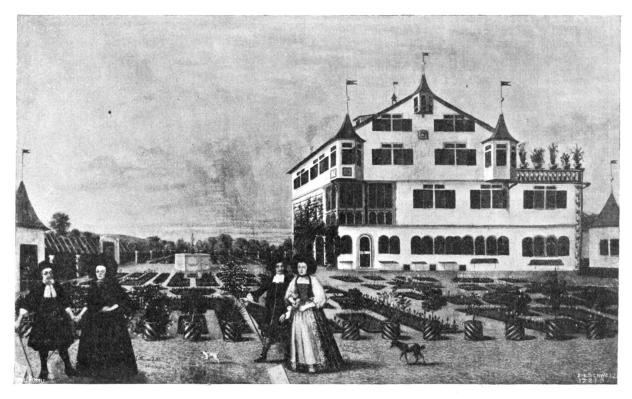
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schlötichen Boggersberg mit dem Ghepoar Sogger bon Soggersberg, ben erften Befigern bes Luftichlötichens, in den Jahren 1660 und 1678. Rach einem neugefundenen Bild aus dem XVII. Jahrh., das jest der hiftorischen Sammlung des ftäbt. Museums von St. Gallen einverleibt ward.

Einsam treib ich auf ben Fluten hin, Einsam fahr ich in bas Abendrot . . . Keiner kennt mich an bem lauten Strand; Reiner ahnt, wohin ber Wind mich weht; Reiner fragt, wohin mein Segel schwand, Wenn die Sonne mit mir untergeht . . . .

## Schlößchen Höggersberg.

Nachbruck (ohne Quellenangabe) berboten.

m Estrich des Stadthauses von St. Gallen, der dis zum Bezug der neuen Stadtsbibliothef im Sommer 1907 einen Teil des alten Stadtarchivs beherbergte, konnte im März diese Jahres ein sehr interessanter Fund gemacht werden. In einem entlegenern Winkel sand sich zusammengerollt ein gut erhaltenes, getreues Bild des frühern Luftschlößchens Höggersberg mit der Jahreszahl 1678. In romantlicher Lage mit abwechselungsreicher Aussicht nach allen Seiten erhob sich seiner Zeit das Schlößchen auf dem höchsten Kunkte des mittlern Rosenbergs an dem Platz, wo heute die Behörden der Stadt am Kindersstiges Pendant zu dem jetzt noch stehenden Fehreichen Schlößchen auf dem Rosenberg. "Beide Schlößchen," heißt es in einem Manustript der Stadtbibliothef aus dem achtzehnten Fahrhundert, "sind gleich gedauen, gleich groß und gleich weit und können von großer Entfernung gesehen werden. Man siehet sie in dem Thurgöw, auf dem Bodensee, in Schwasben und auf den Alpen."

Der Erbauer des Höggersbergschlößchens war ein Sebastian Sögger, der es dann für seinen Zweig zu einem Fideisommiß stiftete. Er war geboren am 1. Juni 1626. Um 12. November 1650 vermählte er sich mit Margaretha Bussler von und zu Tattenweiler und iannte sich Sebastian III. Högger von Höggersberg. Durch diese Heinat wurde ein größer Neichtum vereinigt, der die Famitlie auf eine Stuse erhob, auf der vorher und nachher sont seine Et. Galler standen. Sebastian Högger bekleidete von 1653 an verschiedene städtische Aemter, war Stadtrichter, Junstmeister, Natsberr, zulest Stadtschssifter und

Seckelmeister und starb am 19. November 1693. Das äußerst wohlsituierte Chepaar ist auf dem Bilde in zwei verschiedenen Lebensaltern dargestellt. Das eine Mal anno 1660 und das andere Mal anno 1678. Die Figuren und ihre Stellung find vorzüglich, die Attribute der Koftüme mit peinlicher Genauigkeit gemalt. Der Maler hat in völliger Devotion gegenüber seinem Auftraggeber dafür gesorgt, daß aller Besitz und alle Pracht dabei zur Geltung kam. Auch am Gebäude ist der minutiös genaue Maler überall erkennbar.

Der Brunnen des Bildes ist in der Architektur sauber ges

Der Brunnen des Bildes ift in der Architektur sauber gehalten. Die Brunnenfiguren find bis in die Details zur Darstellung gebracht. Besonders wertvoll ist das Stück auch durch die ausgedehnte Gartenanlage, die im Geschmacke jener Zeit nur regelmäßig gesührte Linien in der Anordnung der Beete zeigt. Es wird kaum ein zweites gleich gutes Gartenbild aus ft. gallischem Gebiete erhalten sein.

Das Ganze erweift sich als ein richtiges "Altertum" von unvergänglichem Reiz, das die damalige Zeit trefflich repräsentiert und das Manierierte in der Auffassung des Malers zum Ausdruck dringt.

sentiert und das Manierierte in der Auffassung des Malers zum Ausdruck bringt.

Der Stamm dieser Familie Högger starb hundert Jahre nacher aus. Durch Vermächtnis kam das Schlößchen 1774 an einen Jakob Ritz, der Bankrott machte, sodaß der herrliche Sitz 1786 auf die Steigerung kam und von einem Bauer um fl. 11,300 erstanden wurde. Bis 1811 befand es sich noch in gutem Justande, und im großen Saale waren die Familienporträts aufgehängt. Bon da an fiel es mehr und mehr der Vernachlässigung anheim, dis es Mitte der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in traurigem Justande abgebrochen wurde.

Im Bilbe aber — es ift eine Leinwandtapete, 230/140 cm groß, die noch die Spuren ihrer frühern Verwendung an sich trägt — ift das Gebäude durch Wandel und Wechsel der Zeiten treu bewahrt geblieben. Das prächtige Stück wurde der historischen Sammlung des städtischen Museums einverleibt.

Dr. Bobemer, St. Ballen,